

18
58
12

Lehor XII. 18. 838.


 Dearest Friend!

Länger als einen Monat habe ich ^{auf} Ihre Antwort
 gewartet. Da dachte ich, indem keine Antwort kam,
 daß Sie wieder Ihren Wunsch aufgegeben. Könnte
 auch nicht länger die Anträge zurückweisen,
 die andererseits mir gestellt worden sind; ha-
 be somit Mitte des vorigen Monats eine
 größere Arbeit angenommen, die mir nun bis
 etwa Ende Jänner so volllauf zu thun gibt, daß
 ich kaum die Zeit dazu finde diese Zeilen an
 Sie zu richten. Dann aber habe ich noch man-
 che curante Geschäfte zu verrichten; etwa auch
 eine Antritts-Arbeit für die Akademie —

Bei alledem hoffe ich, daß ich vielleicht
 Mitte oder Ende März Ihnen den gewünschten
 Aufsatz doch liefern kann. Hoffe auch Sie
 werden sich schon bis dahin gedulden. Aus der
 Pränumerations-Anzeige ersieht sich ohnedien,
 daß die lange Reihe der Mitarbeiter Sie mit
 Aufsätzen überflüthet. An Material ist al-
 so ohnedien keine Noth.

Übrigens ist mir die
 Arbeit, wie ich es Ihnen schon zugesagt, ganz
 willkommen. Ich werde mich auch streng
 an dem Aufsatz Savas halten. Selbst was

Die allgemeine Anleitung betrifft, will ich mich
nur darauf beschränken, bloß die vorkommenden Ver-
schiebenheiten kurz anmerken, und gleich an die
Speciellen gegebenen Gegenstand mich halten.

Ob nun was dieses betrifft, ist es meine An-
sicht, daß wenn mein Aufsatze nicht mehr
als 3-4 Druckbogen ausmachen soll, wie wir es
ausgemacht, so kann ich keine erschöpfende
und vollständige Beschreibung aller auch nur
bis jetzt bekannten Mittelalterlichen Siegel der
Königte Ungarns geben, wie es Sava für Österreich
gethan, und wie es mir sonst lieb wäre; in den
diese nicht 50, sondern bedeutend mehr als
100 Pluck ausmachen würden. Ich muß mich
also beschränken eben nur von denjenigen in
Kronepanthern, etwa 20 Nummern, die Beschrei-
bung zugeben, die zugleich in der Abbildung mit-
getheilt werden. Bloß also ein sphragistische-
archaeologisches Exemplar mehr aus Ungarns als
eine gründliche u. vollständige Arbeit.

Originalzeichnung, oder Abdrücke viele,
mehr, kann ich leider kaum 2 oder 3 verspre-
chen. Viele dürfen selbst gar nicht aufzubringen
sein. Die anderen müßten würden Forschungen
in den Reichs u. Capitlarchiven erfordern. Doch
kann ich auch manches in einem oder ande-
ren Archiv bis dahin wenigstens collationiren.
Übrigens ist die Zeichnung, wie Sie es selbst
sagen,

ziemlich getreu. Es kommt nur darauf an feiner nachmachen zu lassen.

Sind Sie mit Allen einverstanden? Ich werde trachten Sie möglichst zu befriedigen.

Reitertiegel und die Goldarbeiter lassen sich darnach, erst müssen wir schauen mit dem Ersteren fertig zu werden. Da wohl hat das Reitertiegel eine interpanische Geschichte. Auch die archäologische Publicationen der lang Akademie ist noch nicht erschienen, und das von auch später; es wird aber nichts Besonderes für Sie daran sein. — Wd. Henffmann hat in der Akademie einen Vortrag gehalten über den Kapuziner Dom, nach seiner neuen Untersuchung und Messung, die er unlängst vorgenommen: manche neue Ansichten; daß es Villard d'Honnecourt gebaut et c. Dabei hat er aber einen Auffall gemacht, und sich bitter bedrückt, daß Sie an ihm ein Plagium begangen, indem Sie seine Originalzeichnungen und Messungen, ohne seiner Erlaubniß öffentlich benützt et machen Sie ~~darum~~ davon von allen den seinen Gebrauch, wenn es nicht oder bevor es nicht zur Öffentlichkeit kommt. Ich theile es Ihnen bloß privatim mit. Für mich war es eben sehr unangenehm. Ich habe schon die Herrn für Sie, die Centralcommission gewonnen gehabt, und gehofft Ihre Wähl zur meinsten größten Genugthuung durch zu setzen, als nun H. die



Sache verdothen hat. Ich war nicht dabei und konnte
nicht widersprechen. Nun wir werden sehen wie es
weiter geht; Ihnen ist es wohl allereins aber mir
nicht. Übrigens ist das neue System v. H. wirk-
lich sehr interessant, wenigstens zum Lesen, könnte
ich es Ihnen nur übersetzen, habe leider keine Zeit.
Doch die Regierung v. Frankreich unterläßt keine
Sollicit mit 50,000 Franc und so wird es bald aus-
sehbar. — Es freut mich herzlich daß Sie mein
Vorhaben erfreut; doch Doppelte wäre der Fall gewesen,
wenn Sie mir das Ihrige zugesendet hätten, wie dieses
versprochen.

Hier sende ich Ihnen den eben erschie-
nen 2 Bd v. J. Monasterloy, worauf ich in Ihrem
Auftrag vor längerer Zeit mit 5 fl. pränume-
riert habe, wofür noch ein 2 Bd folgen soll. Wollten
Sie es aber nicht behalten, so thun Sie sich we-
gen meiner keinen Zwang an, senden Sie es
zurück vielleicht kann ich es auch verwenden.
Da nach der Pränumeratio ohne den des Brief
steigen wird. — Was verpflichtet dem endlich
mit meiner Separatabdruck 2 Exemplare nicht erhalten? Schreiben
Sie es doch nicht dem Cardinal, bei dem es ohne
dem nur liegen bleibt, ich konnte selbst den
Bourgeois Aufsatze *ihren Zweck entsprachender
verwenden. — Könnte ich Ihnen nur noch
die wahre Ursache erzählen, wesswegen ich durchge-
fallen bin! Doch das persönlich; Sie werden staunen
etwa und sehen ob der Misere. Ihr stets bereitwilligster
ergebenster
F. Müller